

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,20 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeleggen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Anzeigeteil

Abzugspreis: Für die einpaltige Zeitungs- oder Sonntagsausgabe 25 Pf., im Restemittel 50 Pf., Chiffrenzeitungen und Nachmittagsausgaben 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Genehmigung ist strafbar. — Schluß der Anzeigenannahme: 0 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 42

Dienstag den 20. Februar 1917

43. Jahrg.

Einstellung des Handelsverkehrs in der Nordsee. Ein Schiff mit 60 Mill. Mark Kriegsmaterial versenkt. — An der Westfront lebhaftere Kämpfe; mehrere englische Angriffe abgeschlagen. — Ein Luftschiff über Boulogne.

Deutschland und Amerika nach dem Abbruch der Beziehungen.

Für und wider den Krieg.

Das „Telegraph“ meldet aus New York: Abgesehen von Wilson, der sich in diesen kritischen Tagen nicht äußern will, sind die Mitglieder des Kabinetts und die meisten hochgestellten Beamten, die ihrer Pflicht nach Amerika dem Kriege entgegensteht, für die Vereinigten Staaten immer noch ein irgendeine glückliche Wendung, wodurch der Krieg noch aufgeschoben werden könnte, aber er selbst kann das immer härter werdende Verlangen nach der Verteidigung der nationalen Rechte Amerikas nicht mehr in den Wind schlagen. Die Regierung wird die amerikanischen Handelsbeziehungen nicht mit Gefährden versehen, bevor der Präsident nicht mit der Zustimmung des Kongresses vorgeschritten und dessen Zustimmung erhalten hat. Man sieht in Deutschland nicht ein, weshalb man sich zu wollen, den Handelsverkehr gegenüber den Vereinigten Staaten abzubrechen.

Das „Austrian“ wird der „A. P.“ gemeldet: Die „Daily News“ berichten aus Washington: Das Kongressmitglied Mann brachte eine Gesetzesvorlage ein, wonach alle internationalen Wirtschaftsgüter der amerikanischen Politik zunächst einem Schiedsgericht vorzulegen werden müssen. Die Vorlage wurde angenommen. „Mornington“ erklärt in einer Resolution: Die Meinung, daß der Konflikt von einer sehr starken Strömung gegen den Krieg beherrscht sein. Wie der „Mercury“ aus New York meldet, dauert der Kampf zwischen den amerikanischen Republikanern und den Kriegsfreunden lebhaftest fort. Die Republikaner klagen England und Frankreich an die amerikanische Sache zu verlassen. Der Abgeordnete von Texas, Calaway, behauptete, England und Frankreich hätten durch Vermittlung des Hauses Morgan 25 große amerikanische Dampfer in Japan interniert. Der Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalverbandes, Hammer, widerspricht dies für unzulässige Intervention, wonach die drei Millionen Reichsmark, die ein Mann für Amerika kämpfen würden. Die Hauptpresse erklärt unermüdetlich die Vereinigten Staaten dürften keinen Krieg für England führen. Sie müßten vielmehr ihre Munition und ihr Geld für sich behalten.

Der Weltkrieg.

Was Berlin über den bevorstehenden furchtbaren Endkampf.

Die „Meinungen“ berichten Nachrichten“ veröffentlichten in ihrer Monatsnummer eine Untersuchung des Schriftstellers H. v. Riehn mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling. In diesem Gespräch hat Graf Hertling folgende Gedanken zum Ausdruck gebracht:

„Unser Massstab geht dahin, daß der Krieg jetzt unter allen Umständen und mit allen Mitteln zum Abschluß gebracht werden muß. Generalstabsoberstall h. Hindenburg hat kürzlich erklärt, theoretisch könne der Krieg auf unbegrenzte Dauer fortgesetzt werden, da unsere Verluste erheblich geringer sind als der Zuwachs von Mannschaften. Unsere Grenzmauern im Osten, Westen und Süden haben unerschütterlich fest, und unser Wirtschaftslieben geht, wenn auch langsamer als im Frieden, so doch zuverlässig und über seinen Gang weiter. Der Zweck unseres Krieges war die Verteidigung gegen die feindlichen Angriffe. Diesen Zweck haben wir vollständig erreicht und können jetzt unseren Verteidigungsstand unbegrenzt lange aufrechterhalten. Aber auch unsere Gegner können theoretisch den Krieg ins Endlose fortsetzen, vorausgesetzt, daß sie die Zufuhr von Kriegsmaterial über See aufrechterhalten können. Wenn wir also den Krieg jetzt endlich zum Abschluß bringen wollen, müssen wir diese Zufuhren abschneiden. Das

Mittel hierzu gibt uns unsere Unterseebootsflotte. Unser Friedensangebot wurde, weil die Regierungen unserer Gegner es nicht wagen, ihren Völkern und ihren Verbündeten einzuschlagen, daß alle die großen Versprechungen, mit denen sie zum Kriege verleitet und im Kriege belämmert hätten, nicht eingehalten werden können, daß das ganze Kriegsunternehmen gescheitert ist und die getöhlten Völker statt des verprochenen Gewinnes an Land und Volk jetzt den finanziellen Ruin und das wirtschaftliche Chaos vor Augen haben. Wir wünschen das Ende des Kampfes aus Schmerz über die Schrecken des Krieges. Unsere Gegner wünschen seine Fortdauer aus Furcht vor den Schrecken des Friedens. Wir haben dem Kriegsende keine Abwendung zwischen unseren Völkern, unseren Regierungen und unseren Verbündeten zu fürchten. Die Verteidigung unserer Länder ist gelungen. Unerschütterliche Verteidigungsanlagen, welche uns zuträgen würden, den Krieg fortzuführen, gibt es bei uns und unseren Verbündeten nicht. Der Krieg geht seinen Abschluß zu. Der Endkampf wird von unerhörter Härte und Hartnäckigkeit sein, aber er wird abgeschlagen werden. Unsere Rinde wollen es in Nichts sein. Wir wissen, daß wir auf unsere Kraft vertrauen können, und wir werden die letzte Phase des Krieges durchkämpfen bis zum Ende aus bis zum Siege.“

In einer Versammlung in London erklärte der englische Kriegsminister Lloyd George, man solle nicht glauben, daß das Ende des Krieges leicht zu erreichen sei. Deutschland werde zweifellos gewaltige Verluste machen, die Deutschland zu gewinnen. In den nächsten Monaten werde der Höhepunkt des Krieges eintreten. Die Verbündeten würden Erfolge haben, aber leicht werde ihnen der Sieg nicht gemacht werden.

Die Kämpfe an der Westfront.

Starke neue englische und französische Angriffe abgeschlagen.

Der deutsche Sonntag-Nachmittag-Bericht lautet: Nach lebhafter Feuertorbereitung versuchten starke englische Erkundungsabteilungen nördlich von Arras und südlich von Lille, sowie nördlich des La Bassée-Kanals und bei Hagazart in unsere Gräben einzudringen. Sie sind teils in Kämpfen bei denen Gefangene in unserer Hand blieben, teils durch Feuer abgewiesen worden. Nach dem Scheitern eines Angriffs südlich von Miraumont am 16. Februar abends verfiel der Feind die Nacht hindurch seine Artilleriewirksamkeit und stieß auf beiden Avesse-Arten am Morgen erneut an. In beiden Fällen, überaus abnormen wieser vollen Kampf wachen vier 150 Gefangene, erbeuteten fünf Maschinengewehre und überließen dann dem Gegner unsere vorbereitete Trümmerrichtung. Südlich von Bapaume ein heftiger englischer Angriff zurückgeschlagen. Alle Stellungen sind gehalten.

An der Höhe bei Dorsilincourt brachte uns ein Vorstoß 14 Gefangene ein. In der Champagne lagen die neuen Stellungen südlich von Ribout, auf dem Westufer der Mosel, unsere Gräben im Friehterwald unter lebhaftem Artillerie- und Minenwerfer-Beschuß. Angriffe kamen in unseren Verteidigungsreihe nicht zum Durchführen.

An den Erfolgen an der französischen Front meldet das Wälfische Telegramm-Bureau: Die Franzosen zeigen sich durch die Wegnahme der wichtigen Höhe 185 beeindruckt. Ihre überholten Verluste, die verloren gegangenen Höhenstellungen wieder zu erobern, brachen blutig zusammen. Ein in der Nacht zum Sonnabend vorgetragener Handgranatenangriff führte zu erheblichen Abschlämpfen, die trotz der Fähigkeit, an der französischen Front in die deutschen Stellungen einzudringen versuchten, zu keinem Ergebnis für den Angreifer führten.

Am Sonnabend vormittag begann der Feind, sich mit seinem Kaliber auf die neuen deutschen Stellungen einzulagern. Zahlreiche französische Flugzeuge lenkten das Feuer. Am Nachmittag und besonders am Abend steigerte sich die französische Artillerietätigkeit, anscheinend durch rasch herangeführte Batterien unterstützt, zu großer Heftigkeit. Die deutsche Geschütze legten indessen eine so heftige und wirksame Feuerperre auf die französischen Stellungen, daß die Franzosen erneut erneuten Angriff nicht wagten. Der französische Seebericht verurteilt den schweren Verlust zu verzeichnen, indem er lediglich andeutet, daß es den Deutschen mit Hilfe mehrerer Minenprengungen gelungen sei, in einen vorwärtigen Winkel westlich von Ration, de Champagne einzudringen. Der vorwärtigen Winkel war indessen eine kunstvoll ausgearbeitete Schützengrabenlinie, die westlich des Kanals verläuft und einen Anlaufpunkt der französischen Champagne-Front bildet.

Ein neuer englischer Bericht heißt nicht vor. Dagegen berichten die Deutschen vom Freitag: In der Champagne hat das deutsche Geschützfeuer auf der Front hinter die Messel-Wälder de Champagne gestern mittag äußerste Heftigkeit erreicht. Gegen 4 Uhr ist es den Deutschen mit Hilfe schwerer Minenprengungen gelungen, in den ausströmenden Winkel westlich des Kanals de Champagne, nördlich der Straße, die von hier nach der Höhe von Messel geht, einzudringen. Der Geschützsturm hat vormittags in dieser Gegend heftig wieder begonnen.

Im Sonnabendbericht wird von der Wegnahme mehrerer unserer Verteidigungsstellungen bei Miraumont und nördlich der Avesse gesprochen.

Der Luftkrieg.

Deutsche Angriffe auf Boulogne und Dünkirchen.

Im Sonntag-Nachmittag-Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung heißt es:

In der Nacht zum 17. Februar bemerkt ein unserer Luftschiffe Nacht und Helen von Boulogne ausgingen mit Bomben.

Bei dem Angriff eines deutschen Luftschiffes auf Hafen und Stellung Boulogne wurden Brände in militärischen Anlagen beobachtet und ebenso gut liegende Treffer in den Hafenanlagen.

Am Sonnabend nach Beobachtungsbericht wurde uns am 16. Februar in Berlin gemeldet:

Deutsche Marineflugzeuge belegten in der Nacht vom 15. zum 16. Februar die Flugplätze von St. Pol bei Dünkirchen und Gorde mit Bomben. Einschläge in den Gebäuden der Flugplatzanlagen wurden beobachtet. Feuertreff an einer Wasserleitung die in den Downs liegenden Sandelschiffe mit 20 Bomben an. Sämtliche Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Englische Marineflugzeuge

unternahm am Sonnabend einen Angriff auf den Flugplatz von Ghittelles. Es wurden nach dem Bericht der englischen Dominikaner schwere Bomben mit guten Ergebnissen abgeworfen. Zur selben Zeit wurden Hafen und Schiffe von Brügge nochmals angegriffen. Man sah die Bomben auf ihren Zielen explodieren. An zufälliger Stelle erfuhr das W. T. W., daß kein militärischer Schaden in dem Aeronautik auf Brügge angerichtet ist.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Erfolge bei Dinaburg.

Im deutschen Sonntag-Bericht wird gemeldet: An der Lawkeja, südlich von Dinaburg, brachen Stützpunkt in die russischen Linien und führten etwa 50 Gefangene zurück.

Der österreichisch-ungarische Bericht bestätigt die Erfolge, meldet aber sonst nichts Besonderes, bescheiden der amtliche russische Bericht nicht.

Unsere erfolgreichen Minenkämpfe bei Borow.

Das Russische Telegraphen-Bureau meldet: Aus Gefangenenaussagen wird bekannt geworden, daß die Russen überlich von Borow Minenkämpfe gegen unsere Stellungen vorübergehend im Winter 1917 durch einen unermüdeten Fortschritt unserer Seite ein Ende gemacht. Es galt, die feindliche Stellung zu räumen, die Eingänge zu den Stollen zu finden und diese zu sprengen. Die Stollstruppen, denen die schwere Aufgabe zufiel, die feindliche Stellung zu nehmen und sie für die Dauer der Winterarbeiten zu halten, bestanden ausschließlich aus Mannschaften, die sich in mehr als notwendigem Maße freiwillig gemeldet hatten. — Ein Beweis für den vorzüglichen Geist unserer Leute. Am 14. Februar 1917, um 3 Uhr 30 Min. nachmittags, stürmten sie nach 1 1/2 stündiger Artillerievorbereitung die feindliche Stellung in einer Ausdehnung von etwa 600 Meter und brangen bis in die zweite russische Linie vor. Die ganze Befestigung der feindlichen ersten Linie, welche durch unsern gut gestellten Artilleriefeuer zum größten Teil in den Unterirdischen gelassen war, wurde gefangen genommen. Die hinter der Frontlinie vorrückenden Minenaustrouillen stellten fünf Minenstollen im getürmten Abstand fest. Einer derselben war bereits 100 Meter lang, welche bis unter unsere Gräben und war schon zur Sprengung geladen und vorbereitet. Die anderen vier Stollen, welche erst je 25 Meter vorgetrieben waren, konnten durch mitgebrachte Bomben sofort getrennt und unbeschädigt gemacht werden. Der 100 Meter lange Stollen hingegen benötigte eine Winterarbeit von fünf Stunden Dauer, ein recht langer Aufenthalt, währenddessen unsere Stollstruppen in der feindlichen zweiten Linie liegend sich handig, aber beherrschend übermäßig geführter Angriffe zu erwehren barte. Erst am Abend konnten sie langsam und planmäßig, vom Feinde unbehelligt, in die eigene Stellung zurückziehen. Fünf Offiziere, 296 Mann an Gefangenen und zwei Minenwerfer wurden als Beute eingebracht.

Vom rumänischen und Balkankriegs-Kampfe

wurden keine größeren Kampfaktionen gemeldet. Von der Front des Erzherzogs Joseph berichtet die deutsche Oberste Heeresleitung:

In den Bergen nördlich des Ditszo-Tales stellen die Russen die Angriffe ein, nachdem seine ersten Sturmwellen in unserm Abwehrfeuer zurückgeworfen waren.

Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Wien: Die rumänische Regierung ruft durch die rumänische Gesamtheit in Frankreich auf den 1. März die in Frankreich, England und der Schweiz wohnenden Rumänen der Jahrgänge 1897 und 1898 sowie die vorhergehenden Klassen, welche zurückgestellt und bis heute nicht ausgeweiht wurden, unter die Waffen.

Aber die Kämpfe in Mazedonien heft es im den nächsten Sonntagbericht.

Wiederholtes Versagen der See wurde eine englische Kompagnie, die gegen unsere Posten vorging, durch Artilleriefeuer vertrieben.

Der bulgarische Generalstab berichtet:

Zwischen Prespa-See und Dojan-See schenke Artilleriekämpfe. Nordöstlich des Dojan-Sees verhielten zwei feindliche Kompagnien nach harter Artillerievorbereitung gegen unsere vorgeschobenen Posten vorzugehen. Sie wurden aber durch Feuer zum Halten gezwungen. In der Ebene von Serres vereinzeltes Feuer. Auf der ganzen Front Tätigkeit in der Luft. Ein feindliches Flugzeug wurde im Cerna-Bogen durch Artilleriefeuer abgeschossen. Zwei feindliche Flugzeuge waren ohne Wirkung 8 Bomben auf den Bahnhof von Ostiklar.

Vom Seekrieg.

Der verschärfte U-Boot-Krieg.

Es dümmert in Frankreich und England.

Es dürfte das erstmal sein, daß die französische Presse von einem U-Bootkrieg gegen Deutschland geschrieben die Entente spricht, seitdem hatte man von einem Abnützungskrieg gegen Deutschland alles erfahren.

Der „Daily Chronicle“ vom 9. Februar schreibt im Leitartikel: Die Lebensfrage für England ist jetzt: Können wir durchhalten, bis die U-Bootsgefahr auf die eine oder andere Weise beseitigt ist? Das Publikum macht sich den Ernst der Lage, der wir entgegengeben, nicht klar. Der Krieg wird in den nächsten drei Monaten gewonnen oder verloren sein. Was an den verschiedenen Landstrichen passiert, ist ein entscheidender Faktor, aber wir dürfen nicht in das Risiko laufen, knapp an Lebensmitteln zu werden oder an Mitleid, die Armeen mit Mannschaften, Munition und anderem zu verlieren. Die Krise ist zu einer Jahreszeit gekommen, wo die Lebensmittelherstellung am niedrigsten ist.

„Extrablätter“ trittieren in einem Leitartikel die Erklärung Lord Lyttons im Oberhaus, daß England in sechs Wochen der deutschen U-Boote vollständig Herr sein werde. Die Engländer, sagt das Blatt, haben schon viel versprochen. Sie wollten auch die deutsche Flotte aus dem Meeres Hafen wie eine Ratte aus dem Loch jagen. Die Engländer haben im ganzen Krieg 4 Millionen Tonnen Schiffe verloren, in der letzten Woche mindestens 100 000 Tonnen. Solche Verluste kann die größte Flotte der Welt nicht vertragen und für England besteht zweifellos die Gefahr der Auszehrung und der Stilllegung der Flotte, wenn es den Engländern nicht gelingt, sehr bald der U-Boote Herr zu werden.

Die „Holl. Ztg.“ erzählt aus Kopenhagen: „Politiken“ schreibt: Wenn die Unterseeboote die Schdenauer Wert im selben Tempo fortsetzen, wie sie es begonnen haben, ist man in hiesigen maritimen Kreisen der Ansicht, daß Ausgang Februar mindestens 1 500 000

Brutto-Register-Tonnen vernichtet sind. Die bis Januar 1917 vernichtete Tonnage beträgt nach recht ausführlichen Mitteilungen 4 600 000 Tonnen oder ca. ein Sehtel der gesamten Welttonnage.

Es wegen es!

Die holländische Regierung erlaubt der holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Batavia-Petroleum-Gesellschaft, ihre Schiffe nach England fahren zu lassen.

Nach Londoner Meldungen verließ der amerikanische Dampfer „Philadelphia“ am 15. d. M. Liverpool mit der Besatzung New York und befindet sich jetzt in blockierten Gewässern. In Bord sind Vertreter der amerikanischen Presse und andere amerikanische Passagiere. „Philadelphia“ ist das erste amerikanische Schiff, welches die deutsche Blockade Englands zu durchbrechen versucht.

Eine New Yorker Meldung des „Reit Journal“ bestätigt, daß die amerikanischen „Mochter“ und „Cleans“ noch nicht abgefahren seien. Die New Yorker „Tribune“ schreibt: Man gebe sich in Amerika noch keineswegs genügend Rechenschaft von der Gefahr, die diese Schiffe lauten würden. In allen amtlichen Kreisen betone man, daß Deutschland sie nicht dorthin schicken werde. Die Hilfe der Korrespondenten übertrifft alles, was die amerikanische Neutralität voraussetzen habe. Eine amtliche Persönlichkeit habe bezüglich der beiden Schiffe „Mochter“ und „Cleans“ erklärt, daß die Lage durch diese beiden Experimente nur verschärft wird.

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Die spanischen Redeer rüsten ihre Dampfer mit Motorrechnungsgeräten aus, die der „Mochter“ ihre Dampfer an englische Redeer zu vermitteln, wenn torpedierte Schiffe von diesen durch andere ersetzt werden. Die Schiffe sollen unter spanischer Flagge fahren. Kapitane und Mannschaften wollen die gefährdete Zone befahren, wenn sie höhere Löhne erhalten und die Schiffe mit drablonen Apparaten ausgerüstet werden.

Die Folgen.

Im Monat Januar 1917 liefen nach 80 000 000 Tonnen weniger in England ein als im Januar 1916. Ausgeliefert mit englischen Waren sind im Januar 1917 nach 4 900 000 Tonnen weniger als im Januar 1916.

Der Berner Blätter berichten aus Paris, daß „Reit Journal“ meldet ohne Behinderung durch die Zensur, daß der Ausfall der französischen Einfuhr seit dem Februar fünfzig Prozent betrage.

In Vercen sind bereits 50 Dampfer aufgelegt. In Charkonia ist die gleiche Anzahl bald erreicht. Draufheim, Sabunger, Christianland und andere Küstenhäfen bieten ein ähnliches Bild. Das Leben im Hafen von Charkonia ist auffallend still und erinnert an die Augusttage von 1914.

Bemerkenwert ist, daß eine Reihe der aus Nordsee nach England abgehenden U-Boote meldet, daß sie in der Nordsee keinen Handelsverkehr angetroffen haben.

Neue handels U-Boote-Beute.

Am 15. Februar wurde veröffentlicht, daß ein U-Boot Schiffe von insgesamt 35 000 BRT. in der Nordsee versenkt habe. Hierunter befinden sich folgende, bisher in der Presse nicht genannte Schiffe: englischer Dampfer „Granina“, 1142 BRT., Ladung Eidechsen; italienischer Segler „Moris“, 1082 BRT., Ladung Kaffee nach London; schwedischer Segler „Kung Sanktion“, 2963 BRT., Ladung 18 Bekanene wurden eingebracht, darunter 4 Kapitäne. Ferner wurden neuerdings als Beute gemeldet: 3 Dampfer mit 9500 BRT., 2 Segler mit 60 Millionen nach Ägypten, ein Dampfer von 8200 BRT., ein Segler nach Australien, ein Segler von 3000 BRT., ein Dampfer mit 2700 BRT., ein Dampfer mit 18 Bekanene wurden eingebracht, darunter 4 Kapitäne. Ferner wurden neuerdings als Beute gemeldet: 3 Dampfer mit 9500 BRT., 2 Segler mit 60 Millionen nach Ägypten, ein Dampfer von 8200 BRT., ein Segler nach Australien, ein Segler von 3000 BRT., ein Dampfer mit 2700 BRT., ein Dampfer mit 18 Bekanene wurden eingebracht, darunter 4 Kapitäne. Ferner wurden neuerdings als Beute gemeldet: 3 Dampfer mit 9500 BRT., 2 Segler mit 60 Millionen nach Ägypten, ein Dampfer von 8200 BRT., ein Segler nach Australien, ein Segler von 3000 BRT., ein Dampfer mit 2700 BRT., ein Dampfer mit 18 Bekanene wurden eingebracht, darunter 4 Kapitäne.

Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkte den italienischen Dampfer „Decania“, 1217 Tonnen. Die Beute wurde geteilt.

Es liegen heute Meldungen über vierzehn neue Schiffsversenkungen vor.

Ein englisches Transportschiff gesunken.

In Rotterdam eingetroffene Nachrichten besagen, daß am 12. Februar in der Bismarck-Bucht bei Sanktfeuer ein englisches Transportschiff auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

Der türkische Krieg

Aus dem amtlichen türkischen Heeresbericht.

Agri-Report: In der Nacht zum und am Morgen des 15. Februar wurde sehr lebhaftes Artilleriefeuer gegen unsere Stellung südlich des Taxis gefeuert. Ein darauf unternehmender Angriff des Feindes gegen unsere rechten Flügel wurde abgeblasen. Ein Teil unserer Stellung wurde geräumt, um unnötige Verluste zu vermeiden.

Verluste: In der Nordöstlichen Kanadon wurde ein feindlicher Angriff abgeblasen, ebenso nordöstlich Adjar eine feindliche Kanonen-Expedition. In den übrigen Fronten kein bemerkenswertes Ereignis.

Der Krieg in den Kolonien.

Die englische Niederlage in Ostafrika.

Zu der jüngst in der „Kön. Volksz.“ geschilderten Niederlage des Generals Smuts im Oktober und November v. J. erhält das Blatt weitere ergänzende Mitteilungen. Danach wurden die beiden Brigaden des Unterführers Northey nahezu völlig dezimiert. Die übrigbleibenden Reste retteten sich unter Hinterlassung zahlreicher Bagage durch tagelange Flucht.

Schlimmer erging es den Truppen des Obersten Buzendale, dessen 2800 Mann in mehrstägigen heftigen Gefechten ungenügend, völlig vernichtet oder gefangen wurden. Das gesamte Geschütz und der Fuhrwerksparkettel in die Hände unserer Ostafrikaner. Die zwei Monate andauernden Kämpfe wurden mit beispielloser Erbitterung geführt. Der Feind verlor über 6000 Mann, außerdem wurden 15 Geschütze und 16 Maschinengewehre erbeutet. Nachdem der Feind Ende November Verstärkungen erhalten hatte, gingen die hiergegenüber den deutschen Schütztruppen mit der großen Beute, unbehelligt vom Gegner, auf ihre vorzüglichen unsperrigen Stellungen zurück, in denen sie gegenwärtig dem Feinde weiteren erfolgreichen Heidenmitteln überlassen bleiben.

Politische Oberlicht.

Schweiz. Das Schweizer politische Departement beantragte beim Bundesrat die Ablehnung des Gesuches des Deutsch-Schweizerischen Vereins, den Wunsch auszudrücken, es möchte die Ausfuhr von Munition aus der Schweiz an die kriegsführenden Staaten verboten werden. Samstag nachmittags wurde im Parlamentsgebäude in Bern von dem genannten Bundesrat eine deutsch-österreichisch-ungarische Spezialmission empfangen, die dem Bundesrat ein handschriftliches Memorandum, in dem ihm die Thronbesteigung des Kaisers Karl von Österreich notifiziert wurde.

Ausland. In der Aufhebung der Arbeiterverbotung und zur Verhütung der Arbeitermigration im Generalstreikkomitee erklären die Arbeitervereinigungen, die den weitgehenden Fortschritt der Revolutionierung Russlands beweisen. In den letzten Wochen beschlossen die Sozialisten, den Beginn des Umsturzes nicht bis Kriegsende aufzuschieben, sondern innerhalb der nächsten Monate loszubrechen. Das Komitee sollten Massenemonstrationen gegen den Krieg geben. Zahlreiche kirchliche Herrschaften hatten die Verhinderung und förderten sie. — Aus Göteborg wird gemeldet: „Sambels“ oder „Sjofors“ Töbning“ meldet aus Haparanda: In Finnland ist eine große politische Verschwörung entdeckt worden. Es sind bereits über 100 Personen in die Angelegenheit verwickelt.

Frankreich. Die „Nouvelles“ aus Paris melden, nahm die Kammer einen Gesetzentwurf an, wonach die Pant von Frankreich für die Kriegsbauzermächtigt wird, die dem Staat gewährten Vorkasse von neuem auf 20 Milliarden zu erhöhen, ferner einen Antrag, wodurch die Laufzeit der Landesverpflichtungen von zehn auf fünfzehn Jahre verlängert wird. — Der „Nouvelles“ aus Paris melden, gemäß bei der Erörterung des Nachunterstützungsgesetzes im Senat Lianet das Wort und erklärte, es sei unbedingt notwendig, daß das Gesetz schnellstens ohne Änderungen angenommen werde, da die Einheiten an der Front die Verstärkungen, welche aus dem Gesetz resultieren werden, nicht länger aushalten können. Die Folge dieser Erklärung wurden die meisten Vorschläge zurückgezogen oder nach kurzer Erörterung abgelehnt.

Verminnte Staaten von Nordamerika. Nach einem Telegramm aus Havana hat 17 Meilen von der Stadt entfernt ein dazwischen Rumpffort, in dem die Regimentsgruppen den Aufständischen eine Widerlage beigebracht haben.

Deutschland.

Kein Eintritt des Landwirtschaftsministers. Verschiedene Vorgenblätter bringen die Nachricht, daß der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schölerer sein Amt niederlegen werde, falls die Regierung die Forderung dieser Erklärung werden die meisten Vorschläge zurückgezogen oder nach kurzer Erörterung abgelehnt.

Freiherr v. Mettenberg, Generaladjutant, General der Infanterie von der Armee, bisher kommandierender General das Gardekorps, ist in Genehmigung seines Aufschiedes aus dem mit der geistlichen Pension zur Verfügung gestellt.

Polen. Die Presse ist auch in Paris von Journalisten befragt worden, auf die Frage, ob wirklich in Deutschland Hungernot herrsche, sagte er: „Darüber kann ich nichts sagen, auf der Postzeit haben wir nichts davon gemerkt.“

Feindliche Lügen über Belgien. Die feindliche Presse veröffentlicht eine Depesche, als deren Quelle die „Daily Mail“ angegeben wird. In dieser Depesche wird behauptet, der Generalgouverneur von Belgien habe in Brüssel das Sanktionsgesetz erlassen, weil 80 000 Einwohner nach Deutschland gebracht werden sollen, um in Munitionsfabriken zu arbeiten. Auch seien Wägen entnommen worden, um das kaiserliche Hauptquartier aus dem feindlichen Schloß zu beladen wegzufahren. Diese Nachrichten sind erfunden. Allerdings ist das feindliche Schloß in Laeken unbesetzt, die feindlichen kaiserlichen Besatzungen in Belgien.

In der Bundesratssitzung am Donnerstag gelangten zur Annahme der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichsausgabensatzes auf das Rechnungsjahr 1917, der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Enderhebung von Hilfssteuern zum Rechnungsjahr 1917, der Entwurf einer Bekanntmachung über Vorschriften des Bundesrats während des Krieges, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen usw., der Entwurf einer Bekanntmachung über Druckfarbe, die Vorlage über Erhebung von Kriegswirtschaftssteuern, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Verweigerung der Stunden in der Zeit vom 16. April bis 17. September 1917 (Sommerzeit), der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Prüfung von Kupfermünzen aus Aluminium, eine Änderung des Artikels 1 der Verordnung betreffend Tagelöhner,

Am Sonntag mittag 1 1/4 Uhr verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden mein herzengruter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, der
Zimmermann
Hermann Weniger
 kurz vor seinem 58. Geburtstag.
 Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen
Anna Weniger und Kinder.
 Merseburg, den 19. Februar 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21. Februar 1917, 8 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Sonnabend morgen 11 1/4 Uhr starb nach langem, in Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Auguste Hayn
 von Schmidt
 im 65. Lebensjahre
 Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Reinhold Hayn nebst allen Angehörigen.
 Merseburg, den 17. Februar 1917.
 Beerdigung findet Dienstag nachmittags 8 Uhr vom Trauerhause, Mühlberg 2, aus statt.

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des
Stadtschreibers a. D.
Karl Moritz Schulz
 sagen wir nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
 Merseburg, den 18. Februar 1917.
Amanda Schulz und Angehörige.

Ausgabe von Kohlen.
 In der Zeit vom 19. bis einschließlich 24. Februar 1917 werden in den hiesigen Kohlenhandlungen auf die Abgabemenge 4 und 5 der Lebensmittelliste je 1/2 Ztr., zusammen also 1 Zentner Kohlen für den Haushalt auszugeben.
 Anspruch auf Bezug von Kohlen haben nur diejenigen Hausbewohner, die Vorräte an Kohlen nicht mehr besitzen, sich mitteln in einer dringenden Notlage befinden.
 Die Kohlenverleihen haben bei Abgabe der Kohlen noch die Abgabemenge 4 und 5 der Lebensmittelliste abzurufen und auf der Müllstraße mit der Nummer der Stammmärkte zu versehen.
 Die Abgabemenge sind zu sammeln und bis auf weiteres am Schiffsplatz Nr. 4 oder 5 der Woche je 100 Stüd gebündelt — an die hiesige Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkt 1 zur Kontrolle abzuliefern.
 Hierfür die weitere Abgabe von Kohlen erfolgt später besondere Bekanntmachung.
 Merseburg, den 19. Februar 1917.
Der Magistrat.

Grössere Wohnung
 in guter Lage, Bad, Gas, elektrisches Licht, reichlich Nebengelass, tunlichst mit Garten, zum 1. April oder später gesucht.
 Angebote mit Preisangabe und Zimmerplan sind im Magistratsbureau (Rathaus) abzugeben.
Bürgermeister Herzog.

Ein 5jähr. Pferd 2 Zimmer oder 1 größeres
 zu verkaufen. Besichtigung am Freitag, den 24. Februar, 10 Uhr im Café am Markt.
Kleines Küferweibchen zu verkaufen. Besichtigung am Freitag, den 24. Februar, 10 Uhr im Café am Markt.
 Exped. d. Bl.

Von Dienstag den 20. Februar d. J. ab treten in dem Personenaufstufungsfahrplan der Strecke Berlin-Halle-Weissenfels folgende Änderungen ein:
 Es fallen fort:
 die Personenzüge
 809 zwischen (Webra) — Weissenfels (ab 12¹⁵) und Halle (an 5²⁴),
 810 zwischen Halle (ab 8⁵⁰) und Weissenfels (an 12²⁰) (Sonderzug),
 807 zwischen (Gleina) — Weissenfels (ab 11⁰⁰) und Halle (an 16⁵⁰) und
 812 Halle (ab 11¹⁵) — Weissenfels (an 2⁰⁰) — (Gleina).
 Der Schnellzug 208 Frankfurt (Main) — Halle (an 1⁵⁰) — Berlin (an 8¹⁰), erhöht in Halle um eine Minute Aufenthalt; Aufnahmestelle ab 1⁵⁵ — Berlin (an 8¹⁵).

Die Personenzüge 2065 Querfurt (ab 8⁵⁵) — Merseburg (an 10⁰⁴) und 2066 Merseburg (ab 10⁰⁰) — Querfurt (an 11⁰⁰) werden als und den Halle wie folgt ausgedehnt:
 ab 10 Februar:
 Zug 2065 ab Merseburg ab 10⁰⁰ an 10⁰⁴ an 10¹⁴ an 10¹⁸ an 10²² an 10²⁶ an 10³⁰ an 10³⁴ an 10³⁸ an 10⁴² an 10⁴⁶ an 10⁵⁰ an 10⁵⁴ an 10⁵⁸ an 11⁰² an 11⁰⁶ an 11¹⁰ an 11¹⁴ an 11¹⁸ an 11²² an 11²⁶ an 11³⁰ an 11³⁴ an 11³⁸ an 11⁴² an 11⁴⁶ an 11⁵⁰ an 11⁵⁴ an 11⁵⁸ an 12⁰² an 12⁰⁶ an 12¹⁰ an 12¹⁴ an 12¹⁸ an 12²² an 12²⁶ an 12³⁰ an 12³⁴ an 12³⁸ an 12⁴² an 12⁴⁶ an 12⁵⁰ an 12⁵⁴ an 12⁵⁸ an 13⁰² an 13⁰⁶ an 13¹⁰ an 13¹⁴ an 13¹⁸ an 13²² an 13²⁶ an 13³⁰ an 13³⁴ an 13³⁸ an 13⁴² an 13⁴⁶ an 13⁵⁰ an 13⁵⁴ an 13⁵⁸ an 14⁰² an 14⁰⁶ an 14¹⁰ an 14¹⁴ an 14¹⁸ an 14²² an 14²⁶ an 14³⁰ an 14³⁴ an 14³⁸ an 14⁴² an 14⁴⁶ an 14⁵⁰ an 14⁵⁴ an 14⁵⁸ an 15⁰² an 15⁰⁶ an 15¹⁰ an 15¹⁴ an 15¹⁸ an 15²² an 15²⁶ an 15³⁰ an 15³⁴ an 15³⁸ an 15⁴² an 15⁴⁶ an 15⁵⁰ an 15⁵⁴ an 15⁵⁸ an 16⁰² an 16⁰⁶ an 16¹⁰ an 16¹⁴ an 16¹⁸ an 16²² an 16²⁶ an 16³⁰ an 16³⁴ an 16³⁸ an 16⁴² an 16⁴⁶ an 16⁵⁰ an 16⁵⁴ an 16⁵⁸ an 17⁰² an 17⁰⁶ an 17¹⁰ an 17¹⁴ an 17¹⁸ an 17²² an 17²⁶ an 17³⁰ an 17³⁴ an 17³⁸ an 17⁴² an 17⁴⁶ an 17⁵⁰ an 17⁵⁴ an 17⁵⁸ an 18⁰² an 18⁰⁶ an 18¹⁰ an 18¹⁴ an 18¹⁸ an 18²² an 18²⁶ an 18³⁰ an 18³⁴ an 18³⁸ an 18⁴² an 18⁴⁶ an 18⁵⁰ an 18⁵⁴ an 18⁵⁸ an 19⁰² an 19⁰⁶ an 19¹⁰ an 19¹⁴ an 19¹⁸ an 19²² an 19²⁶ an 19³⁰ an 19³⁴ an 19³⁸ an 19⁴² an 19⁴⁶ an 19⁵⁰ an 19⁵⁴ an 19⁵⁸ an 20⁰² an 20⁰⁶ an 20¹⁰ an 20¹⁴ an 20¹⁸ an 20²² an 20²⁶ an 20³⁰ an 20³⁴ an 20³⁸ an 20⁴² an 20⁴⁶ an 20⁵⁰ an 20⁵⁴ an 20⁵⁸ an 21⁰² an 21⁰⁶ an 21¹⁰ an 21¹⁴ an 21¹⁸ an 21²² an 21²⁶ an 21³⁰ an 21³⁴ an 21³⁸ an 21⁴² an 21⁴⁶ an 21⁵⁰ an 21⁵⁴ an 21⁵⁸ an 22⁰² an 22⁰⁶ an 22¹⁰ an 22¹⁴ an 22¹⁸ an 22²² an 22²⁶ an 22³⁰ an 22³⁴ an 22³⁸ an 22⁴² an 22⁴⁶ an 22⁵⁰ an 22⁵⁴ an 22⁵⁸ an 23⁰² an 23⁰⁶ an 23¹⁰ an 23¹⁴ an 23¹⁸ an 23²² an 23²⁶ an 23³⁰ an 23³⁴ an 23³⁸ an 23⁴² an 23⁴⁶ an 23⁵⁰ an 23⁵⁴ an 23⁵⁸ an 24⁰² an 24⁰⁶ an 24¹⁰ an 24¹⁴ an 24¹⁸ an 24²² an 24²⁶ an 24³⁰ an 24³⁴ an 24³⁸ an 24⁴² an 24⁴⁶ an 24⁵⁰ an 24⁵⁴ an 24⁵⁸ an 25⁰² an 25⁰⁶ an 25¹⁰ an 25¹⁴ an 25¹⁸ an 25²² an 25²⁶ an 25³⁰ an 25³⁴ an 25³⁸ an 25⁴² an 25⁴⁶ an 25⁵⁰ an 25⁵⁴ an 25⁵⁸ an 26⁰² an 26⁰⁶ an 26¹⁰ an 26¹⁴ an 26¹⁸ an 26²² an 26²⁶ an 26³⁰ an 26³⁴ an 26³⁸ an 26⁴² an 26⁴⁶ an 26⁵⁰ an 26⁵⁴ an 26⁵⁸ an 27⁰² an 27⁰⁶ an 27¹⁰ an 27¹⁴ an 27¹⁸ an 27²² an 27²⁶ an 27³⁰ an 27³⁴ an 27³⁸ an 27⁴² an 27⁴⁶ an 27⁵⁰ an 27⁵⁴ an 27⁵⁸ an 28⁰² an 28⁰⁶ an 28¹⁰ an 28¹⁴ an 28¹⁸ an 28²² an 28²⁶ an 28³⁰ an 28³⁴ an 28³⁸ an 28⁴² an 28⁴⁶ an 28⁵⁰ an 28⁵⁴ an 28⁵⁸ an 29⁰² an 29⁰⁶ an 29¹⁰ an 29¹⁴ an 29¹⁸ an 29²² an 29²⁶ an 29³⁰ an 29³⁴ an 29³⁸ an 29⁴² an 29⁴⁶ an 29⁵⁰ an 29⁵⁴ an 29⁵⁸ an 30⁰² an 30⁰⁶ an 30¹⁰ an 30¹⁴ an 30¹⁸ an 30²² an 30²⁶ an 30³⁰ an 30³⁴ an 30³⁸ an 30⁴² an 30⁴⁶ an 30⁵⁰ an 30⁵⁴ an 30⁵⁸ an 31⁰² an 31⁰⁶ an 31¹⁰ an 31¹⁴ an 31¹⁸ an 31²² an 31²⁶ an 31³⁰ an 31³⁴ an 31³⁸ an 31⁴² an 31⁴⁶ an 31⁵⁰ an 31⁵⁴ an 31⁵⁸ an 32⁰² an 32⁰⁶ an 32¹⁰ an 32¹⁴ an 32¹⁸ an 32²² an 32²⁶ an 32³⁰ an 32³⁴ an 32³⁸ an 32⁴² an 32⁴⁶ an 32⁵⁰ an 32⁵⁴ an 32⁵⁸ an 33⁰² an 33⁰⁶ an 33¹⁰ an 33¹⁴ an 33¹⁸ an 33²² an 33²⁶ an 33³⁰ an 33³⁴ an 33³⁸ an 33⁴² an 33⁴⁶ an 33⁵⁰ an 33⁵⁴ an 33⁵⁸ an 34⁰² an 34⁰⁶ an 34¹⁰ an 34¹⁴ an 34¹⁸ an 34²² an 34²⁶ an 34³⁰ an 34³⁴ an 34³⁸ an 34⁴² an 34⁴⁶ an 34⁵⁰ an 34⁵⁴ an 34⁵⁸ an 35⁰² an 35⁰⁶ an 35¹⁰ an 35¹⁴ an 35¹⁸ an 35²² an 35²⁶ an 35³⁰ an 35³⁴ an 35³⁸ an 35⁴² an 35⁴⁶ an 35⁵⁰ an 35⁵⁴ an 35⁵⁸ an 36⁰² an 36⁰⁶ an 36¹⁰ an 36¹⁴ an 36¹⁸ an 36²² an 36²⁶ an 36³⁰ an 36³⁴ an 36³⁸ an 36⁴² an 36⁴⁶ an 36⁵⁰ an 36⁵⁴ an 36⁵⁸ an 37⁰² an 37⁰⁶ an 37¹⁰ an 37¹⁴ an 37¹⁸ an 37²² an 37²⁶ an 37³⁰ an 37³⁴ an 37³⁸ an 37⁴² an 37⁴⁶ an 37⁵⁰ an 37⁵⁴ an 37⁵⁸ an 38⁰² an 38⁰⁶ an 38¹⁰ an 38¹⁴ an 38¹⁸ an 38²² an 38²⁶ an 38³⁰ an 38³⁴ an 38³⁸ an 38⁴² an 38⁴⁶ an 38⁵⁰ an 38⁵⁴ an 38⁵⁸ an 39⁰² an 39⁰⁶ an 39¹⁰ an 39¹⁴ an 39¹⁸ an 39²² an 39²⁶ an 39³⁰ an 39³⁴ an 39³⁸ an 39⁴² an 39⁴⁶ an 39⁵⁰ an 39⁵⁴ an 39⁵⁸ an 40⁰² an 40⁰⁶ an 40¹⁰ an 40¹⁴ an 40¹⁸ an 40²² an 40²⁶ an 40³⁰ an 40³⁴ an 40³⁸ an 40⁴² an 40⁴⁶ an 40⁵⁰ an 40⁵⁴ an 40⁵⁸ an 41⁰² an 41⁰⁶ an 41¹⁰ an 41¹⁴ an 41¹⁸ an 41²² an 41²⁶ an 41³⁰ an 41³⁴ an 41³⁸ an 41⁴² an 41⁴⁶ an 41⁵⁰ an 41⁵⁴ an 41⁵⁸ an 42⁰² an 42⁰⁶ an 42¹⁰ an 42¹⁴ an 42¹⁸ an 42²² an 42²⁶ an 42³⁰ an 42³⁴ an 42³⁸ an 42⁴² an 42⁴⁶ an 42⁵⁰ an 42⁵⁴ an 42⁵⁸ an 43⁰² an 43⁰⁶ an 43¹⁰ an 43¹⁴ an 43¹⁸ an 43²² an 43²⁶ an 43³⁰ an 43³⁴ an 43³⁸ an 43⁴² an 43⁴⁶ an 43⁵⁰ an 43⁵⁴ an 43⁵⁸ an 44⁰² an 44⁰⁶ an 44¹⁰ an 44¹⁴ an 44¹⁸ an 44²² an 44²⁶ an 44³⁰ an 44³⁴ an 44³⁸ an 44⁴² an 44⁴⁶ an 44⁵⁰ an 44⁵⁴ an 44⁵⁸ an 45⁰² an 45⁰⁶ an 45¹⁰ an 45¹⁴ an 45¹⁸ an 45²² an 45²⁶ an 45³⁰ an 45³⁴ an 45³⁸ an 45⁴² an 45⁴⁶ an 45⁵⁰ an 45⁵⁴ an 45⁵⁸ an 46⁰² an 46⁰⁶ an 46¹⁰ an 46¹⁴ an 46¹⁸ an 46²² an 46²⁶ an 46³⁰ an 46³⁴ an 46³⁸ an 46⁴² an 46⁴⁶ an 46⁵⁰ an 46⁵⁴ an 46⁵⁸ an 47⁰² an 47⁰⁶ an 47¹⁰ an 47¹⁴ an 47¹⁸ an 47²² an 47²⁶ an 47³⁰ an 47³⁴ an 47³⁸ an 47⁴² an 47⁴⁶ an 47⁵⁰ an 47⁵⁴ an 47⁵⁸ an 48⁰² an 48⁰⁶ an 48¹⁰ an 48¹⁴ an 48¹⁸ an 48²² an 48²⁶ an 48³⁰ an 48³⁴ an 48³⁸ an 48⁴² an 48⁴⁶ an 48⁵⁰ an 48⁵⁴ an 48⁵⁸ an 49⁰² an 49⁰⁶ an 49¹⁰ an 49¹⁴ an 49¹⁸ an 49²² an 49²⁶ an 49³⁰ an 49³⁴ an 49³⁸ an 49⁴² an 49⁴⁶ an 49⁵⁰ an 49⁵⁴ an 49⁵⁸ an 50⁰² an 50⁰⁶ an 50¹⁰ an 50¹⁴ an 50¹⁸ an 50²² an 50²⁶ an 50³⁰ an 50³⁴ an 50³⁸ an 50⁴² an 50⁴⁶ an 50⁵⁰ an 50⁵⁴ an 50⁵⁸ an 51⁰² an 51⁰⁶ an 51¹⁰ an 51¹⁴ an 51¹⁸ an 51²² an 51²⁶ an 51³⁰ an 51³⁴ an 51³⁸ an 51⁴² an 51⁴⁶ an 51⁵⁰ an 51⁵⁴ an 51⁵⁸ an 52⁰² an 52⁰⁶ an 52¹⁰ an 52¹⁴ an 52¹⁸ an 52²² an 52²⁶ an 52³⁰ an 52³⁴ an 52³⁸ an 52⁴² an 52⁴⁶ an 52⁵⁰ an 52⁵⁴ an 52⁵⁸ an 53⁰² an 53⁰⁶ an 53¹⁰ an 53¹⁴ an 53¹⁸ an 53²² an 53²⁶ an 53³⁰ an 53³⁴ an 53³⁸ an 53⁴² an 53⁴⁶ an 53⁵⁰ an 53⁵⁴ an 53⁵⁸ an 54⁰² an 54⁰⁶ an 54¹⁰ an 54¹⁴ an 54¹⁸ an 54²² an 54²⁶ an 54³⁰ an 54³⁴ an 54³⁸ an 54⁴² an 54⁴⁶ an 54⁵⁰ an 54⁵⁴ an 54⁵⁸ an 55⁰² an 55⁰⁶ an 55¹⁰ an 55¹⁴ an 55¹⁸ an 55²² an 55²⁶ an 55³⁰ an 55³⁴ an 55³⁸ an 55⁴² an 55⁴⁶ an 55⁵⁰ an 55⁵⁴ an 55⁵⁸ an 56⁰² an 56⁰⁶ an 56¹⁰ an 56¹⁴ an 56¹⁸ an 56²² an 56²⁶ an 56³⁰ an 56³⁴ an 56³⁸ an 56⁴² an 56⁴⁶ an 56⁵⁰ an 56⁵⁴ an 56⁵⁸ an 57⁰² an 57⁰⁶ an 57¹⁰ an 57¹⁴ an 57¹⁸ an 57²² an 57²⁶ an 57³⁰ an 57³⁴ an 57³⁸ an 57⁴² an 57⁴⁶ an 57⁵⁰ an 57⁵⁴ an 57⁵⁸ an 58⁰² an 58⁰⁶ an 58¹⁰ an 58¹⁴ an 58¹⁸ an 58²² an 58²⁶ an 58³⁰ an 58³⁴ an 58³⁸ an 58⁴² an 58⁴⁶ an 58⁵⁰ an 58⁵⁴ an 58⁵⁸ an 59⁰² an 59⁰⁶ an 59¹⁰ an 59¹⁴ an 59¹⁸ an 59²² an 59²⁶ an 59³⁰ an 59³⁴ an 59³⁸ an 59⁴² an 59⁴⁶ an 59⁵⁰ an 59⁵⁴ an 59⁵⁸ an 60⁰² an 60⁰⁶ an 60¹⁰ an 60¹⁴ an 60¹⁸ an 60²² an 60²⁶ an 60³⁰ an 60³⁴ an 60³⁸ an 60⁴² an 60⁴⁶ an 60⁵⁰ an 60⁵⁴ an 60⁵⁸ an 61⁰² an 61⁰⁶ an 61¹⁰ an 61¹⁴ an 61¹⁸ an 61²² an 61²⁶ an 61³⁰ an 61³⁴ an 61³⁸ an 61⁴² an 61⁴⁶ an 61⁵⁰ an 61⁵⁴ an 61⁵⁸ an 62⁰² an 62⁰⁶ an 62¹⁰ an 62¹⁴ an 62¹⁸ an 62²² an 62²⁶ an 62³⁰ an 62³⁴ an 62³⁸ an 62⁴² an 62⁴⁶ an 62⁵⁰ an 62⁵⁴ an 62⁵⁸ an 63⁰² an 63⁰⁶ an 63¹⁰ an 63¹⁴ an 63¹⁸ an 63²² an 63²⁶ an 63³⁰ an 63³⁴ an 63³⁸ an 63⁴² an 63⁴⁶ an 63⁵⁰ an 63⁵⁴ an 63⁵⁸ an 64⁰² an 64⁰⁶ an 64¹⁰ an 64¹⁴ an 64¹⁸ an 64²² an 64²⁶ an 64³⁰ an 64³⁴ an 64³⁸ an 64⁴² an 64⁴⁶ an 64⁵⁰ an 64⁵⁴ an 64⁵⁸ an 65⁰² an 65⁰⁶ an 65¹⁰ an 65¹⁴ an 65¹⁸ an 65²² an 65²⁶ an 65³⁰ an 65³⁴ an 65³⁸ an 65⁴² an 65⁴⁶ an 65⁵⁰ an 65⁵⁴ an 65⁵⁸ an 66⁰² an 66⁰⁶ an 66¹⁰ an 66¹⁴ an 66¹⁸ an 66²² an 66²⁶ an 66³⁰ an 66³⁴ an 66³⁸ an 66⁴² an 66⁴⁶ an 66⁵⁰ an 66⁵⁴ an 66⁵⁸ an 67⁰² an 67⁰⁶ an 67¹⁰ an 67¹⁴ an 67¹⁸ an 67²² an 67²⁶ an 67³⁰ an 67³⁴ an 67³⁸ an 67⁴² an 67⁴⁶ an 67⁵⁰ an 67⁵⁴ an 67⁵⁸ an 68⁰² an 68⁰⁶ an 68¹⁰ an 68¹⁴ an 68¹⁸ an 68²² an 68²⁶ an 68³⁰ an 68³⁴ an 68³⁸ an 68⁴² an 68⁴⁶ an 68⁵⁰ an 68⁵⁴ an 68⁵⁸ an 69⁰² an 69⁰⁶ an 69¹⁰ an 69¹⁴ an 69¹⁸ an 69²² an 69²⁶ an 69³⁰ an 69³⁴ an 69³⁸ an 69⁴² an 69⁴⁶ an 69⁵

zuerbeden sein. Die Nachmittagsvorstellung „Lüchlein der Wald“...
§ **Waldwirtschaft.** In der Unterstufe ist der Gedicht „Kampferkriegs Wald“...
§ **Waldwirtschaft.** In der Unterstufe ist der Gedicht „Kampferkriegs Wald“...
§ **Waldwirtschaft.** In der Unterstufe ist der Gedicht „Kampferkriegs Wald“...

Haus- und Landwirtschaft.

§ **Gegen das Kartoffelkäferplag.**...
§ **Städtische Kaninchenzucht.** Der Vorstand des deutschen Städtevereins...
§ **Waldwirtschaft.** In der Unterstufe ist der Gedicht „Kampferkriegs Wald“...

Mohrrüben statt Stachelbeeren, Stachelbeeren statt richtigen...
§ **Beim Rettungswort ertrunken.** Wie aus Hannover...
§ **Der Prozess wegen des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“**...

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Seeresbericht.

Berlin, 19. Febr. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den meisten Stellen der Front herrscht fester Nebel...
§ **Städtischer Kriegsschauplatz.** Nichts Wesentliches.

Magebonnische Front.

Vorpostenplänkel und vereinzelte Artilleriefeuer...
§ **Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

§ **Eine Volkschule für alle Gebiete der Staats- und Politik.**...
§ **Die Errichtung der Deutschen Volksgeographie-Ausstellung**...

Vermischtes.

§ **Die Errichtung der Deutschen Volksgeographie-Ausstellung**...

Der türkische Seeresbericht.

Konstantinopel, 19. Febr. Amtlicher Bericht vom 18. Februar...
§ **U-Boot und Friedensmöglichkeiten.**

§ **U-Boot und Friedensmöglichkeiten.** Berlin, 19. Febr. In den Tagen unserer U-Boote...

Kein U-Bootverlust seit 1. Februar.

Christiania, 19. Febr. „Mitemposten“ veröffentlicht in der vorgestrigen Abendnummer ein Telegramm...

Mücheln und Umgebung.

19. Februar.

§ **Mücheln.** 19. Febr. Für die Soldaten- und Marineheimen...
§ **Waldwirtschaft.** In der Unterstufe ist der Gedicht „Kampferkriegs Wald“...

Wetterwarte.

§ **Wetterwarte.** B. W. am 20. 2.: Zeitweise aufeisend, meist wolfig...

Theater und Musik.

§ **Halleisches Stadttheater.** Das Sinfonie-Konzert am Sonntag...

